

Begegnungen über zwei Jahrzehnte : Städtepartnerschaft Olten-Altenburg feiert 20- Jahr-Jubiläum

Autor(en): **Zingg, Ernst / Dietler, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **71 (2013)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Begegnungen über zwei Jahrzehnte

Städtepartnerschaft Olten-Altenburg feiert 20-Jahr-Jubiläum

Ernst Zingg / Markus Dietler



Franz Gloor: Blick über die Dächer von Altenburg Richtung Rathaus und Schloss

Bald zwanzig Jahre ist es her, seit 1993 im Rahmen des damaligen Oltner Schulfestes und des Altenburger Altstadtfestes die Städtepartnerschaft mit der thüringischen Geburtsstadt des Skats unterzeichnet wurde. Ein Anlass, den die beiden Partnerstädte im Jubiläumsjahr gemeinsam gebührend feiern werden. Die Ursprünge der Partnerschaft reichen bis zum Beginn der Neunzigerjahre zurück: Im Winter 1990 wurde der vor sechs Jahren verstorbene Philipp Schumacher von einem Bekannten informiert, ein Ostdeutscher aus einer Stadt namens Altenburg suche nach einer Partnerschaft mit einer Schweizer Stadt. Der damalige Stadtammann zeigte sich interessiert, und so kam es, dass ihm besagter Ostdeutscher, seines Zeichens Fraktionspräsident der lokalen SPD, schon kurz danach zwei Stunden lang über seine Herkunftsstadt in der ehemaligen DDR erzählte.

Anschluss ans übrige Europa

Wie viele andere aus ihren Breitengraden suchten die Altenburger nach den langen Jahren des «Zugemauertseins» den Kontakt zum Westen, um wirtschaftlich, touristisch, aber auch kulturell-geistig wieder den Anschluss ans übrige Europa zu finden. Aber auch für eine Schweizer Stadt war es nach Ansicht des damaligen Oltner Stadtrates von grossem Reiz, Verbindung mit einer Stadt aufzunehmen, die bis kurz zuvor unter völlig verschiedenen Umständen, unter einem kommunistischen Regime, lebte. Schon im Sommer 1990 machte daher Philipp Schumacher auf einer Reise nach Prag in Altenburg Station. Es folgte ein Gegenbesuch des damaligen Oberbürgermeisters Johannes Ungvári mit drei Fraktionschefs in Olten, und im Jahr 1993 dann – nach der Zustimmung durch die Behörden der beiden Städte – die Unterzeichnung eines Partner-

schaftsvertrags: Ende Juni am Oltner Schulfest und im Oktober im Rahmen des Altstadtfestes in Altenburg.

Die Partnerschaftsurkunde wurde mit der Zielsetzung unterschrieben, die Kontakte nicht nur auf die Rathäuser zu begrenzen, sondern die «Partnerschaft der Taten» durch Begegnungen zwischen Bürgern, Vereinen und Einrichtungen beider Städte mit Leben zu füllen. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Städten wurden denn auch in den vergangenen zwanzig Jahren wesentlich ausgebaut: Was mit Kontakten zwischen den Behörden und dem Geschenk eines neuen Spielplatzes für Altenburg noch im Unterzeichnungsjahr begann, hat sich auf verschiedenen Ebenen – Sport, Schulen, Kunst und Kultur – weiterentwickelt. So arbeiten beispielsweise das Lerchenberggymnasium Altenburg und das Frohheimschulhaus Olten sowie die Musikschulen beider Städte seit Jahren eng zusammen.

Auch zwischen Altenburger und Oltner Künstlern besteht eine gute Verbindung. 1995 wurde beispielsweise die Ausstellung «Altenburger Sommergarten» im Stadthaus Olten organisiert, zwei Jahre später war im Altenburger Schloss die Ausstellung «Olten – Profile einer Stadt im Aufbau» zu besichtigen. Im Juli 1998 präsentierte sich Altenburg mit der Ausstellung «Altenburger Altstadt-sanierung» in der Partnerstadt, und im November 2000 stellte Paul Gugelmann seine «Poetischen Maschinen» im Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg aus. Am Schulfest 2001 weilte der heutige Oberbürgermeister Michael Wolf in Olten zur Einweihung eines «Altenburgzimmers» auf Schloss Wartenfels. Und im November 2002 konnte Oltens Stadtpräsident Ernst Zingg das mit einem finanziellen Zustupf aus Olten restaurierte Kaminzimmer des Schlosses Altenburg vor Ort bewundern.

Jubiläumsfeiern zum zeh- und zwanzigjährigen Bestehen

Zum zehnjährigen Bestehen der Städtepartnerschaft weilte eine neunköpfige Delegation der Stadt Olten im Mai 2003 in der ostdeutschen Partnerstadt, wo sie im Rathaus an der Eröffnung der Ausstellung «Zwischenhalt – Altenburg, eine Stadt im Aufbruch» mit Schwarz-Weiss-Fotografien des Oltners Franz Gloor teilnahm. Der Gegenbesuch erfolgte kurz darauf an den Oltner Kabarett-Tagen: Zu Beginn des Hauptevents, der Verleihung des Schweizerischen Kabarett-Preises Cornichon 2003 an die ebenfalls aus dem Osten Deutschlands stammende Magdeburger Zwickmühle, erneuerten die beiden Stadtoberhäupter Ernst Zingg und Michael Wolf feierlich die Partnerschaft. Im Herbst 2003 folgte eine Jubiläumsreise, welche von der Born Reisen AG und der Stadt Olten veranstaltet wurde, um der Bevölkerung aus Stadt und Region Olten die ostdeutschen Partner näherzubringen.

Auch das 20-Jahr-Jubiläum soll natürlich gebührend gefeiert werden. Geplant sind diverse Aktivitäten, vom Auftritt des Altenburger Folklorensembles an der Oltner Fasnacht im Februar bis zum Besuch einer Altenburger Delegation am traditionellen Oltner Schulfest mit Teilnahme einer Schulklasse des Lerchenberggymnasiums

am Festumzug und zum Gegenbesuch der Oltner am Altenburger Altstadtfest. Prof. Peter André Bloch wird auf dem Altenburger Schloss über die Beziehungen Nietzsches zur Altenburger Fürstenfamilie sprechen, und Frau Prof. Christa Grimm in Olten über den grossen Maler Gerhard Altenbourg.

Sind trotz divergierender geschichtlicher Vergangenheit die kulturellen und gesellschaftlichen Unterschiede zwischen den beiden Städten der Schweiz und (Ost-)Deutschlands auch nicht riesig, so dient der Austausch dennoch dem Ziel, sich über eine Landesgrenze und acht Autostunden hinweg kennen- und verstehen zu lernen und gegenseitig zu befruchten – ein Ziel, dem man nach Ansicht der Verantwortlichen nochmals ein gutes Stück nähergekommen ist.



2007 radelte eine Delegation aus Olten mit Stadtpräsident Ernst Zingg (Bildmitte) an der Spitze die rund 700 Kilometer nach Altenburg, wo sie von Oberbürgermeister Michael Wolf empfangen wurde.



Zum 10-Jahr-Jubiläum fand im Altenburger Rathaus die Ausstellung «Zwischenhalt – Altenburg, eine Stadt im Aufbruch» mit Schwarz-Weiss-Fotografien des Oltners Franz Gloor statt.